

Weihnachten ist...

von Br. FRANCESCO DILEO OFMCap



Wir stehen kurz vor Weihnachten, dem Fest der Familie, die sich versammelt, der Kinder, die den Zauber des Beschenktwerdens erleben, der Großeltern, die wieder zu Kindern werden, der vielen Lichter, die die längsten Nächte des Jahres erhellen, des Glaubens, der selbst die härtesten Herzen schmelzen lässt angesichts eines zarten Kindleins, das nicht auf einer weichen Matratze aus Watte schläft, sondern auf dem borstigen Stroh einer Futterkrippe.

Weihnachten ist Freude, ist Liebe, ist Teilen, ist vor allem aber ein spiritueller Aufruf zu einem einfachen Lebensstil, der sich auf das Wesentliche beschränkt und den Blick auf ein „Darüber hinaus“ richtet, das sich für die Menschheit geöffnet hat durch die Sendung und das Opfer, das in der Fülle der Zeit zwischen Bethlehem und Jerusalem vollzogen wurde.

Für uns Christen - Priester, Ordensleute und Laien -, die wir berufen sind, die Aufgabe, das höchste Geschenk der Erlösung zu überbringen, mit Jesus zu teilen, ist Weihnachten aber auch eine Verpflichtung: wir müssen die Frohbotschaft verbreiten und das Evangelium

der Menschwerdung, das Voraussetzungen und Vorzeichen des Evangeliums des Ostergeheimnisses ist, verkünden.

Unser heiliger Mitbruder Pio von Pietrelcina schrieb: „Die armen und einfachen Hirten ruft Jesus mittels der Engel, um sich ihnen zu offenbaren. Die Weisen ruft er mittels ihrer eigenen Wissenschaft, und alle eilen zu ihm, angetrieben durch den inneren Anstoß seiner Gnade, um ihn anzubeten“ (*Epist. IV*, S. 1013). Auf diese Weise skizzierte er die beiden ersten Berufungen der christlichen Ära, die eine Gruppe ungebildeter Herdenhüter und drei gebildete Gelehrte der Schöpfung zu einer großen Mission vereinten, als Vorläufer der Apostel sozusagen, um Zeugnis zu geben von der Liebe Gottes, der aus Liebe zum Menschen Mensch wurde und ihn auf den Gipfel der Göttlichkeit erhob. Denn in der Tat, als die ersten „es sahen, erzählten sie, was ihnen über das Kind gesagt worden war“ (*Lk 2,17*), während die anderen „in ihr Land heimkehrten“ (*Mt 2,12*), wo sie wahrscheinlich berichteten, was sie gehört und gesehen hatten, wie das apokryphe Arabische Kindheitsevangelium vermutet (vgl. M. CRA-

VERI [Hrsg.], *I vangeli apocrifi*, Einaudi, Turin 2014, S. 118).

Diese Aufgabe war und ist jedoch nicht ausschließlich ein Vorrecht der Hirten und Weisen und - mit der Aussendung, die der Himmelfahrt vorausging - auch nicht der Bischöfe und des Klerus. Jeder Getaufte muss die Berufung spüren, zur Verbreitung des Evangeliums beizutragen. Deshalb fügte Pater Pio zur Vervollständigung des oben zitierten Satzes hinzu: „Jesus ruft uns alle mit seinen göttlichen Eingebungen und teilt sich uns mit seiner Gnade mit. Wie oft hat er auch uns liebevoll eingeladen? Und wir, wie bereitwillig haben wir seiner Aufforderung entsprochen?“ (*Epist. IV*, S. 1013-1014).

Auch wir sind daher eingeladen, das große Geheimnis der Menschwerdung des Gottessohnes in der Liturgie dieser heiligen Zeit anzubeten. Neben der schönen und alten Tradition, die Weihnachtskrippe in unseren Wohnungen aufzubauen, wollen wir die Heilige Familie von Bethlehem ins Zentrum unserer Gebete stellen.

Frohe und gesegnete, friedliche Weihnachten! 

© Nachdruck vorbehalten